Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Leitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 93. **Halle a. d. Saale, Freitag, den 24. Februar** **1905.**

Die Saale-ZEITUNG

erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abendblatt, zum Preise von 3,25 M. pro Vierteljahr und 1,09 M. für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen reichhaltigen Handelsteil verfügt und die Ziehungslisten d. Preuß. Lotterie veröffentlicht.

Mit ihren Beiblättern Tägliches Unterhaltungsblatt Blätter fürs Haus Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung" eine große und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vorzüglichkeit ihrer Quellen und Gediegenheit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte Mitteldeutschlands übertroffen wird.

Wer rasch und gut **unterrichtet sein will, wer** eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung großen Stils **zu lesen liebt,** welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Kurs-Berichte der Berliner und Leipziger Börse bringt, **wer** ein Blatt vornehmen Charakters **zu halten wünscht,** der

bestelle beim nächsten Postamt die Saale-Zeitung

Verbreitet in Stadt und Land über ganz Mitteldeutschland bei dem kaufkräftigen Publikum.

Anzeigen haben daher besten Erfolg!

Expedition: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

Die Schuldebatte im Abgeordnetenhause.

In der Stellung der Parteien zu dem preußischen Schulkompromiß, der im Sommer vorigen Jahres unmittelbar vor der Vertagung des Landtages bis zum Herbst zustande kam, hat sich in der Zwischenzeit nach den Erklärungen, die bei Beratung des Kultusetats im Abgeordnetenhause von den einzelnen Fraktionsrednern abgegeben worden sind, nichts geändert. Insbesondere halten die Nationalliberalen an dem Kompromiß unverbrüchlich fest. Herr v. Eynern hat das „Vertrauen" zu Herrn Studt, daß der Gesetzentwurf, zu dessen Erledigung der Landtag im Herbst wieder berufen werden soll, den Grundlinien des Kompromisses entsprechen werde. Und der Herr Kultusminister beeilte sich, dem Führer der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses den Dank für dieses Vertrauen auszusprechen. Damit war der durch einige vorhergegangene abfällige Bemerkungen des Herrn Hackenberg über die geistliche Schulinspektion zeitweilig gestörte Frieden zwischen dem Kultusminister und den Nationalliberalen glücklich wieder hergestellt.

Im übrigen läßt der ungewöhnlich aggressive Ton, den der sonst nichts weniger als redegewandte und redefrohe Herr Studt gegen die Gegner des Schulkompromisses anschlug und der ihm am Schlusse seiner Rede am Mittwoch ein langanhaltendes Zischen seitens der linksliberalen Parteien eintrug, bezüglich der gesetzgeberischen Formulierung des Schulkompromisses nichts weniger als Gutes erwarten.

Herr Studt ist sehr ergrimmt über die Agitation gegen den Schulkompromiß, „die schließlich bis in die Kreise der Lehrervereine gedrungen sei". Auf den letzten preußischen Lehrertag in Königsberg ist der Herr Unterrichtsminister besonders schlecht zu sprechen. Er verlas zur Illustration für den „unziemlichen" Ton, der in Königsberg angeblich angeschlagen worden sei, einige nach seiner Ansicht besonders gravierende Stellen aus der Rede eines Lehrers nach dem stenographischen Bericht, die jedoch nur, ohne jede persönliche Schärfe oder etwa beleidigende Wendungen, eine streng sachliche Kritik des Schulkompromisses enthielten, so daß die Linke jeden einzelnen Satz, den der Minister zitierte, nur durch ihre kräftige Zustimmung unterstreichen konnte, was Herrn Studt, der sich einen anderen Effekt von seiner Vorlesung versprochen hatte, einigermaßen in Verlegenheit setzte.

Der Schulkompromiß wird — darüber kann schon jetzt kein Zweifel bestehen — eine Gleichstellung der Simultanschule mit der Konfessionsschule, wie der Centralausschuß der nationalliberalen Partei zur Beschwichtigung der großen Verstimmung, die sich insbesondere im Rheinland gegen die Beteiligung der Nationalliberalen an dieser Aktion geltend machte, den Kompromiß nachträglich zu interpretieren gesucht hat, nicht enthalten. Der Schulkompromiß wird im Gegenteil einen gesetzgeberischen Charakter tragen, mit dem die geschworenen Gegner der Simultanschule, die Ultramontanen, die ganz offen als ihr letztes Ziel auf schulpolitischem Gebiete die Ausrottung der Simultanschule mit Stumpf und Stiel proklamiert haben, alle Veranlassung haben werden, zufrieden zu sein. Den Lehrern wird, wenn sie die Agitation gegen den Schulkompromiß fortsetzen, ganz ungeniert damit gedroht, daß vor dem Zustandekommen des Schulunterhaltungsgesetzes, das die konfessionelle Schule gesetzlich festlegt und die Simultanschule nur als Ausnahme vorläufig noch gnädigst dulden will, an eine Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes nicht zu denken sei. Herr v. Zedlitz und Herr Dr. Porsch haben das namens der freikonservativen Partei und des Zentrums ganz offen ausgesprochen. Die preußische Lehrerschaft hat den Herren hierauf allerdings schon in Königsberg die gebührende Antwort gegeben.

+

Deutsches Reich.

Der Dank des Kaisers.

Der Kaiser hat an den Reichskanzler Grafen von Bülow folgende Kabinettsorder gerichtet:

„Mein lieber Graf von Bülow! Nachdem Ich aus Ihrer Meldung ersehen habe, daß die verfassungsmäßige Genehmigung des Reichstages zu den neuen Handelsverträgen erfolgt ist, drängt es Mich, Ihnen an diesem bedeutungsvollen Abschnitt des Vertragswerkes Meinen wärmsten Glückwunsch auszusprechen. Mit Ihnen hoffe Ich zu Gott, daß die Verträge eine neue Kräftigung der deutschen Volkswirtschaft und ein neues Band friedlichen Wettstreites zwischen dem Deutschen Reiche und den uns befreundeten Ländern schaffen werden, die sich bereit erklärt haben, auf der durch sorgfältige Abwägung der beiderseitigen Interessen gewonnenen Grundlage mit uns ihre Handelsbeziehungen zu regeln. Gern und freudig erkenne Ich an, daß es vornehmlich das Verdienst Ihrer staatsmännischen Kunst und Ihrer zielbewußten Leitung der Verhandlungen gewesen ist, daß dieser schöne Erfolg trotz allen entgegenstehenden Schwierigkeiten erreicht worden ist. Ihnen gebührt daher in erster Linie Mein Dank. Indem Ich Ihnen denselben hiermit von ganzem Herzen ausspreche, bitte Ich Sie zugleich, als äußeres Zeichen Meiner Anerkennung und Meines Wohlwollens Meine Büste in Marmor freundlichst anzunehmen, welche Ihnen demnächst zugehen wird.

Ihrer treuen Dienste allezeit eingedenk, verbleibe Ich
Ihr dankbarer Kaiser und König
gez. Wilhelm I. R.

Berlin, Schloß, den 22. Februar 1905.
An den Reichskanzler Dr. Grafen von Bülow."

Der Kaiser hat dem Staatssekretär des Innern, Staatsminister Grafen von Posadowsky den hohen Orden vom Schwarzen Adler, dem Königl. Preußischen Minister für Landwirtschaft von Podbielski das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen und den Staatssekretär Frhrn. von Richthofen zum Staatsminister und Mitglied des Preußischen Staatsministeriums ernannt.

Kaiser und Grafregent.

Grafregent Leopold von Lippe hat die an ihn vom Kaiser ergangene Einladung, an den am 27. d. M. zu Berlin anläßlich der Domweihung stattfindenden Feierlichkeiten teilzunehmen, abgelehnt und in seinem Schreiben an den Kaiser mitgeteilt, daß er sich wegen des schwebenden schiedsrichterlichen Verfahrens versagen müsse, der Einladung Folge zu leisten.

Akademische Freiheit.

In Marburg dürfte der Kampf um die akademische Freiheit seinen vorläufigen Abschluß erreicht haben, da in der nunmehr eingetroffenen Antwort des Kultusministers der Marburger Studentenschaft folgende bedingungslose Zugeständnisse gemacht werden:

1. Freier Verkehr von Ausschuß zu Ausschuß,
2. direkter Verkehr mit dem Ministerium und
3. freier Verkehr mit der Presse.

Das Erreichte bedeutet zweifellos einen Sieg der Marburger Studentenschaft. Unberührt von dieser erledigten Sache bleibt selbstverständlich die Besprechung der Art und Weise des Vorgehens der Regierung beziehungsweise ihrer Vertreter, mit der sich in nächster Zeit nicht nur die Studentenschaft, sondern die gesamte öffentliche Meinung beschäftigen dürfte. Für die Auffassung, mit der die Regierungsvertreter an die Verhandlungen mit der Studentenschaft herangetreten sind, ist es dem „Berl. T." zufolge sehr bezeichnend, daß Herr Geheimrat Daude in Marburg in Gegenwart mehrerer Dozenten äußerte: „Den Jungens sei er doch keine Erklärung schuldig." Auf die beabsichtigte Beschwerde gegen Geheimrat Daude hat die Marburger Studentenschaft verzichtet. Ebenso bleibt die Neuterung des Ministerialdirektors Althoff gegenüber den Vertretern der technischen Hochschulen: „Das Benehmen der Marburger Studenten sei ein knotiges," dem Urteile der Oeffentlichkeit überlassen.

Parlamentarisches.

— Der Bundesrat stimmte einem Gesetzentwurf betreffend Aenderung des § 113 des Gerichtsverfassungsgesetzes zu.

— Die Budgetkommission des Reichstages beschäftigte sich gestern unter anderem mit einer im Kolonialetat gestellten Regierungsforderung von 35,000 M. für je einen kolonialen Beirat bei den Botschaften in London und Paris. Nach längerer Debatte wurde gemäß einem Antrage Erzberger (Ztr.) beschlossen, nur den Beirat in London zu bewilligen und dafür 18,000 M. in die einmaligen Ausgaben einzustellen, dagegen den Beirat in Paris abzulehnen.

— Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat beschlossen, zum Etat des Reichskanzlers die folgende gegen den Russenkurs gerichtete Resolution im Reichstage einzubringen:

Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, bei den Regierungen von Preußen und Bayern dahin zu wirken, daß die Auslieferungsverträge, welche die genannten Regierungen am 13. 1. Januar bezw. 1. Oktober/19. September 1885 mit der russischen Regierung abgeschlossen haben, sofort gekündigt werden.

Bebel und Vollmar werden die Resolution begründen.

— Der Geheime Justizrat Letocha hat die ihm von der Zentrumspartei des Wahlkreises Kattowitz-Zabrze für den Fall der Ungültigkeitserklärung des Korfantyschen Mandats angetragene Kandidatur für den Reichstag wegen vorgerücktem Alters abgelehnt.

Politisches.

— Gegenüber der Behauptung, Fürst Bismarck sei einer wesentlichen Herabsetzung der Getreidezölle gegenüber Rußland geneigt gewesen, veröffentlicht die „Post" zwei Briefe des Fürsten Bismarck an den damaligen Landwirtschaftsminister Lucius anläßlich der Zollvorlage von 1887, welche die Getreidezölle bis 1892 festlegte. In dem ersteren, datiert Friedrichsruh, 4. 12. 1887, heißt es unter anderem:

Meines Erachtens würde es nützlich sein, in der Kommission mehr darauf hinzuweisen, daß die Erhöhung der Getreidezölle uns die einzige Handhabe bietet, dem russischen Prohibitivsystem wirksam entgegenzutreten. Wir können wegen der Zoltragen keinen Krieg mit Rußland beginnen, aber durch die Erschwerung der russischen Einfuhr nach Deutschland Rußland nötigen, auf unsere Interessen mehr Rücksicht zu nehmen. Dazu bieten die Getreidezölle die erste wirksamste Handhabe.

In dem zweiten Briefe, datiert Friedrichsruh, 11. 12. 1887 heißt es:

Ich habe keine Bedenken gegen die in Aussicht genommene Haltung bei der zweiten Beratung der Getreidezölle. Ich bin der Ansicht, daß die verbündeten Regierungen zwar an der Vorlage festhalten, aber schließlich nehmen müssen, was sie bekommen können, einmal aus finanziellen, dann aber auch aus agrarischen Gründen, da auch eine geringe Steigerung der Zölle immer einigen, wenn auch geringen Nutzen für die Landwirtschaft haben wird.

— Die Lotterieverträge mit Lübeck und den beiden Mecklenburg werden dem preußischen Landtage in nächster Zeit zur Beschlußfassung zugehen. Auch die Verhandlungen über eine Lotteriegemeinschaft mit den thüringischen Staaten nehmen einen so günstigen Fortgang, daß mit ihrem baldigen befriedigenden Abschluß gerechnet werden kann. Aus Kollekteurkreisen der hessischen Landeslotterie verlautet, daß bezüglich der hessischen Landeslotterie ein Uebereinkommen mit Preußen abgeschlossen werde, nach welchem gegen eine bestimmte, alljährlich zu zahlende Quote an Hessen die Landeslotterie aufgehoben und die preußischen Lose zum Vertrieb in Hessen zugelassen werden.

Heer und Flotte.

— Kaiserliche Marine. Der Transport der abgelösten Besatzung Möwe ist mit dem Reichspostdampfer Gneisenau am 22. Februar in Southampton eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Antwerpen fortgesetzt. Moltke ist auf der Heimreise am 22. Februar in Vigo eingetroffen und geht am 3. März von dort nach Dartmouth in See. Habicht geht am 25. Februar von Kapstadt nach Swakopmund in See. Falke geht am 3. März von Callao in See. Reichspostdampfer Seydlitz, mit dem Ablösungstransport für Condor, ist am 22. Februar von Bremerhaven in See gegangen.

Preußischer Landtag.

(Eigener Bericht der „Saale-Zeitung".)

Abgeordnetenhaus.

146. Sitzung vom 23. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertische: Studt u. a.

Haus und Tribünen sind gut besetzt.

Die zweite Beratung des Kultusetats wird fortgesetzt bei den dauernden Ausgaben, Titel „Minister."

Die Debatte über die **Hochschulfrage** wird eröffnet.

Minister Dr. Studt: Seit 16 Jahren stehe ich in naher Beziehung zum akademischen Lehrkörper. Es wird mir keine Handlung oder Aeußerung vorgehalten werden können, aus der die Absicht hergeleitet werden könnte, ich wollte das **Palladium der akademischen Freiheit** irgendwie beeinträchtigen. In **Hannover** ist durch die bekannte Relegation neue Unruhe entstanden. **Da die Angelegenheit noch an die Centralinstanz gebracht werden kann,** so habe ich jetzt keinen Grund, mich darüber zu äußern. **Die Bewegung gegen die konfessionellen Verbindungen ist unberechtigt,** sie findet auch im allgemeinen bei den Lehrkörpern keinen Anklang. Die studentischen Kundgebungen finden bei uns eine milde Behandlung, dadurch hoffen wir am besten dem Frieden zu dienen und die akademische Freiheit zu wahren. Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Friedberg** (nl.) legt dar, wie seine neulichen Aeußerungen gar keinen irgendwie aggressiven Charakter gehabt hätten. Die **außerordentliche Erregung des Regierungskommissars** sei ihm daher unbegreiflich, er scheine durch Preßäußerungen vorher gereizt gewesen zu sein. Auch gegen den Minister hat er (Redner) keine Angriffe gerichtet. Wenn die Verhandlungen mit den Studierenden in einem solchen Tone gehalten worden seien, wie der Regierungskommissar hier angeschlagen hat, dann könne man sich über nichts wundern. (Beifall links.) Der **Regierungskommissar** habe ihm (Redner) eine **schwere persönliche Verletzung** zugefügt. **Dadurch habe der Regierungskommissar seine Befugnisse überschritten.** Die Regierungskommissare sollen nur sachliche Auskünfte geben. Der Minister hat **zu den unmotivierten Angriffen des Regierungskommissars ge-**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050224012/fragment/page=0001

schwiegen, **also billigt er sie und übernimmt die Verantwortung dafür.** Daraus werde ich meine persönlichen Konsequenzen ziehen und meine Beziehungen zum Kultusministerium anders regeln müssen. (Lebhafter Beifall links.) Auch meine Partei fühlt sich verletzt durch diese Behandlung eines ihrer Mitglieder. Die **akademische Freiheit darf nicht schablonenmäßig** betrachtet werden. Die Kundgebung der Studenten in Hannover an die Innsbrucker Studenten wird gewiß nicht von reifen Männern gebilligt, aber wenn Sie sehen, wie im Auslande, oft gegen Deutschland gehetzt wird, dann braucht man **nicht gleich mit den Knien zu schlottern,** wenn einmal Studenten eine solche Kundgebung machen. (Beifall links.) Redner schildert sodann, wie die Untersuchungen wegen Studentenkundgebungen gehandhabt worden seien. Man hat von Berlin aus nach einzelnen Universitäten Untersuchungskommissionen geschickt, also die vorhandenen **lokalen Behörden umgangen.** Das habe die Sache **erst recht verwirrt.** Die Studenten hätten einen ganz konsequenten Standpunkt eingenommen, aber **man behandle sie wie Beamte,** die schon unter der Disziplinaraufsicht ständen. Man solle jetzt **die erlassenen Verbote zurücknehmen,** das wäre das einzig Richtige. (Lebhafter Beifall bei den Nationalliberalen und links.)

Minister **Studt** bemerkt, es habe ihm absolut fern gelegen, irgend etwas Beleidigendes gegen den Abg. Dr. Friedberg zu tun. Er müsse bedauern, daß Abg. Dr. Friedberg **bei seiner Differenz mit dem Regierungskommissar** auch ihn (den Minister) in Mitleidenschaft gezogen habe (Unruhe links). **Das lehne er durchaus ab (Große Unruhe links).** Er sei überzeugt, daß sowohl dem Abg. Dr. Friedberg als auch dem Regierungskommissar jede beleidigende Absicht fern gelegen habe. (Große Unruhe bei den Nationalliberalen und links.) Man möge doch von seiner Erklärung mit Befriedigung Kenntnis nehmen. (Lachen und große Unruhe bei den Nationalliberalen und links.)

Abg. **v. Eynern** (nl. zur Geschäftsordnung) beantragt, die **Erklärung des Ministers sofort drucken und im Hause verteilen zu lassen.**

Präsident **v. Kröcher** hält das für unnötig, da ja das ganze Haus die Erklärung gehört habe.

Abg. Dr. **Irmer** (kons.) erklärt, für seine Partei sei die Angelegenheit durch die Erklärung des Ministers erledigt. (Lachen links.) Redner meint sodann, die ganze Studentenangelegenheit werde mit einer Wichtigkeit behandelt, die sie eigentlich nicht verdiene. Die Universitätsbehörden hätten die Disziplin zu geübt, wie sie gegenüber noch nicht ausgereiften Männern geübt werden müßte. Die Studenten hätten sich wohlgemeinten und väterlichen Ratschlägen nicht zugänglich gezeigt und sich Freiheiten erlaubt, die nicht in der Ordnung waren. Was die konfessionellen Verbindungen anlange, so sei es wunderbar, wie man ein Vorgehen gegen diese Verbindungen mit der akademischen Freiheit begründen wolle. Der Minister habe eine ganz richtige Stellung in dieser Frage eingenommen. Die akademische Jugend müsse, das könne er ihr nur raten, sich nicht nur ihrer Rechte, sondern auch ihrer Pflichten erinnern, wozu auch Förderung der Achtung vor der Obrigkeit gehöre. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Porsch** (Ztr.) bemerkt, man habe in unverantwortlicher Weise seine politischen Freunde in die Angelegenheit hineingezogen, indem man von **einer Liebesdienerei des Ministers gegen das Zentrum** gesprochen habe. Also so weit sei es schon gekommen, daß der Minister nicht mehr die Rechte der Katholiken schützen könne, ohne solche Vorwürfe zu hören zu bekommen. Die ganze Bewegung unter den Studenten sei das Produkt einer **Maulwurfsarbeit** (Lachen links), einer Maulwurfsarbeit seitens Personen, deren Mund von Toleranz spricht. (Große Unruhe b. d. Natl. und links. Rufe: Namen nennen!) Es sei doch selbstverständlich, daß gegen konfessionelle Studentenverbindungen, so lange sie sich im Rahmen der akademischen Freiheit und der Disziplin halten, nicht vorgegangen werden könne. Er halte die **katholischen Verbindungen** nicht für **eine unerfreuliche Erscheinung** wie der Minister, sondern für **eine höchst erfreuliche Erscheinung,** die er stets fördern werde. Er habe den Eindruck, daß, wenn Rektor und Senat in Hannover die Sache etwaß anders angefaßt hätten, dann die Bewegung nicht den Umfang hätte annehmen können, die sie angenommen hat.

Abg. Frhr. **Zedlitz** (fk.) bedauert, daß **von einem Regierungskommissar in ganz ungerechtfertigter Weise gegen ein Mitglied des Hauses vorgegangen** sei. (Beifall links.) Für die akademische Freiheit sei er auch. Denn er halte die **konfessionellen Verbindungen** für im Widerspruch stehend mit dem Grundgedanken der akademischen Freiheit. (Unruhe im Ztr.) Aber man dürfe dagegen nicht mit Polizeigewalt eingreifen. Die Studentenbewegung sei nicht richtig behandelt worden. Die Studenten glichen einem feurigen Roß und ein solches könne man nicht behandeln wie einen Droschkengaul. (Lebhafter Beifall.) Hoffentlich werde die Staatsregierung in späteren Fällen die akademische Freiheit und damit die geistige Freiheit unseres Volkes aufrecht erhalten. (Beifall.)

Abg. **Jorick** (Ztr.) stimmt dem Vorredner vollkommen bei, namentlich auch bezüglich der konfessionellen Verbindungen. Allerdings könne man dagegen keine gesetzliche Handhabe anwenden, da man keine habe. Die Behandlung der ganzen Studentenangelegenheit sei in den verschiedenen Instanzen nicht immer sachgemäß gewesen. Auch er müsse **das Auftreten des Regierungskommissars neulich entschieden mißbilligen.** Auch er sei für die volle akademische Freiheit, die notwendig sei, um den Charakter der Männer zu bilden, die später im Staat leitende Stellen einnehmen sollen.

Abg. Graf zu **Limburg-Stirum** (kons.): Der Begriff der akademischen Freiheit ist ein sehr dehnbarer, die Studenten nehmen für sich **das Recht** in Anspruch, **sich zu vereinigen, Unfug zu üben** (Oho!) und dgl. Auch wir wollen die akademische Freiheit, aber die Studenten haben der Universitätsdisziplin zu unterstehen. Man soll den Studenten die Lehr- und Lernfreiheit lassen, sie sollen sich aber als gebildete Leute benehmen, sie müssen soviel politische Einsicht haben, daß sie wissen, sie leisten dem Deutschen Reich keinen Dienst, wenn sie sich um Angelegenheiten eines anderen Staates kümmern. Die ausländischen Studenten haben sich bei uns als Gäste zu fühlen und das Gastrecht zu achten (Sehr wahr! rechts); die Regierung sollte, wenn ausländische Studenten an den letzten Vorfällen beteiligt sind, gegen sie einschreiten. (Beifall rechts).

Abg. **Jaenecke** (nl.): Ich habe namens meiner Fraktion folgende Erklärung abzugeben: Was die Erklärung des Ministers über den Zwischenfall betrifft, so können sich meine Freunde nicht zufrieden erklären. **Der Kommissar des Ministers hat eine objektive Beleidigung gegen den Redner unserer Fraktion ausgesprochen, noch dazu ohne jede Provokation.** Die Deutung des Wortes „am allerwenigsten" in das Wort „auch nicht" entspricht nicht den tatsächlichen Vorgängen. Eine loyale Zurücknahme der Beleidigung darf daher von unserer Seite erwartet werden. Damit befinden wir uns in voller Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Frhrn. v. Zedlitz. Redner verbreitet sich sodann über die Vorgänge an der Technischen Hochschule in Hannover und spricht insbesondere sein Bedauern darüber aus, daß den studentischen Korporationen verboten sei, **sich mit Korporationen an anderen Hochschulen in Verbindung zu setzen.** Man will den Studenten zu einem **Staatsbürger zweiter Klasse** degradieren (Oho! rechts und im Ztr.), man verbietet den Studentenvereinen, was jedem anderen Verein gestattet ist, das Inverbindungtreten. Bezeichnend ist es, daß sofort nachdem die Ministerialinstanz eingegriffen hat, das Verhalten des Rektors ein ganz anderes wurde. Die ganze Angelegenheit ist im Grunde nichts weiter als ein Ausfluß des Systems, des gleichen System, **das Hochschulen dem Zentrum genehme Professoren auf kreierte.** Das Beispiel der Göttinger Sieben ist in Hannover noch unvergessen, aber leider war der Geist, der diese Sieben beseelte, Rektor und Senat unbekannt. (Unruhe rechts.) Mit so brutalen Mitteln freilich, wie man seinerzeit gegen die Göttinger Sieben arbeitete, läßt sich heute nicht mehr arbeiten. Herr Althoff wird uns nichts weismachen können, daß er an den Relegationen nicht schuld ist, wir wissen in Hannover ganz genau, wo in Berlin die Strippen gezogen werden. Nicht der Geist der Auflehnung und der Unbotmäßigkeit kam bei den Studenten zum Ausdruck, sondern die Begeisterung für das, was sie als richtig erkannt haben. Der Ministerialdirektor glaubte, nach dem Schema, das er sonst anwandte, auch hier verfahren zu können, **er kneipte mit den nach Berlin zitierten Studenten und prostete ihnen zu,** wenn sie klare Auskunft verlangten. (Große Heiterkeit). Die letzte Phase der Entwicklung hat sich gestern abgespielt, die Studenten haben auf der ganzen Linie gesiegt. (Beifall.)

Abg. **Peltasohn** (fr. Vg.) wendet sich gegen das **Bevormundungssystem der Verwaltung;** dadurch sei der Unfriede hervorgerufen worden. Man wolle die **Akademiker in spanische Schnürstiefel** stecken, die ihnen keine Bewegung erlauben. Durch die konfessionellen Verbindungen würden nur die konfessionellen Gegensätze verschärft; ein Grund, sie zu verbieten, liege aber nicht vor.

Abg. Dr. **Porsch** (Ztr.) tritt energisch für die konfessionellen Verbindungen ein und **konstatiert lebhaft das Verhalten des Rektors** der Technischen Hochschule Hannover, der sich sehr merkwürdig benommen und auch gerade sich gegen das Zentrum Studenten gegenüber geäußert habe. Es sei sogar die Kanalvorlage mit der Affäre in Hannover in Zusammenhang gebracht worden. (Heiterkeit.)

Abg. **Pallaske** (kons.) erklärt, seine Fraktion habe keine Veranlassung mehr, sich mit der Sache zu beschäftigen.

Ministerialdirektor Dr. **Althoff** (sehr schwer verständlich) bemerkt, daß sich die Unterrichtsverwaltung vor Jahren dem Verlangen, die jüdischen Studentenvereine aufzulösen, genau so widersetzt habe, wie heute dem Verlangen, die katholischen Verbindungen zu verbieten, obwohl sie die konfessionellen Verbindungen als eine Gefahr betrachte. Was die **akademische Freiheit** betreffe, so **wüßten die meisten Leute,** die darüber schreiben, **gar nicht, was das für ein schwieriger Begriff sei. (Heiterkeit.)** Der Begriff der akademischen Freiheit umfasse eine Fülle von Fragen der heterogensten Art. Unbestreitbar sei der akademischen Freiheit auch eine eine Gebundenheit gegenüber, einmal die Selbstzucht, das notwendige Korrelat jeder Freiheit, und zweitens das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Studierenden. Er halte übrigens eine Revision des Gesetzes von 1879 für angebracht. In der konfessionellen Frage habe die Unterrichtsverwaltung eine liberale Anschauung. (Lachen links.) Redner kommt sodann auf den Vorfall in Hannover zu sprechen. Er begreife nicht, wie man sagen könne, die Regierung bedrohe die akademische Freiheit; er bestreite auch, daß die Verwaltung zu scharf vorgegangen sei. Eben erhalte er ein Telegramm, daß die **Einigung in Hannover angebahnt** sei (Beifall); die neuen Bestimmungen werden zurückgenommen, wenn der Kollegienbesuch wieder aufgenommen werde. Also habe auch diese Sache ein Ende, und er wolle mit den schönen Worten des Liedes schließen (im Singsang):

„Und dräut der Winter noch so sehr,
Mit trotzigen Gebärden,
Und wirft er Schnee und Eis umher,
Es will doch Frühling werden."

(Heiterkeit.)

Abg. **v. Eynern** (nl.) wundert sich darüber, daß Ministerialdirektor Althoff seine Beleidigung gegen den Abg. Friedberg noch nicht zurückgezogen, und freut sich sodann über die Bewegung der deutschen Studenten, die sich angesichts der ewigen Verhetzungen vor dem Ultramontanismus endlich empöre. (Unruhe im Ztr.)

Ministerialdirektor **Althoff** erwidert, er könne ja seine Aeußerung gar nicht zurücknehmen, denn ein Regierungskommissar habe ja nur sachlich zu sprechen. (Heiterkeit.) Im übrigen sei er gern bereit, die Beleidigung zurückzunehmen.

Minister **Studt** beklagt sich über die Angriffe zweier Berliner Zeitungen, daß er sich bei den Zentrum beliebt zu machen suche. Er werde unbeirrt seine Politik fortsetzen zum Wohle des Friedens und des Vaterlandes.

Nach einer Bemerkung des Abg. **Jaenecke** (nl.) wird die Debatte geschlossen.

Ohne wesentliche Diskussion überweist das Haus den zum Titel „Minister" gestellten Antrag (Bereitstellung von Mitteln zu einer Schillerfeier in den öffentlichen Schulen) der Unterrichtskommission.

Das Gehalt des Ministers Studt wird **bewilligt** und die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr **vertagt.**

Schluß nach 4 Uhr.

Ausland.

Der Simplondurchstich.

Aus Jselle meldet der „B. L.-A.": Seit Mittwoch fallen im Simplongebiet ungeheure Schneemassen. Selbst für Schlitten ist kein Durchkommen mehr. Seit gestern morgen 7 Uhr arbeitet man im großen Haupttunnel an den letzten 4 m. Eine mächtige Spannung hat sich aller hier Anwesenden bemächtigt, und die Ingenieure treffen große Vorbeugungsmaßregeln, um im Augenblick des Durchschlags einer Katastrophe vorzubeugen. Der Durchschlag soll Donnerstag nacht, wenn kein Zwischenfall eintritt, nach Mitternacht erfolgen und zwar von Süden her bei 9387½ Meter. Der Nordtunnel von Brieg her mußte bekanntlich infolge der vordringenden Wassermassen bei 10,382 Metern enden. Nun ist dort eine Strecke von 200 Metern vollständig mit Wasser, etwa 1800 Kubikmeter, angefüllt, und es gilt nun, beim Durchschlag diese seit Monaten liegenden Wassermassen gefahrlos abzuzapfen und nach Süden abzuleiten. Seit gestern sind große Holzkanäle errichtet für die Ableitung. Drei Meter hohe Dämme von starken Bohlen quer über den Stollen sollen den Anprall des plötzlich frei werdenden Wassers brechen und in einen Kanal leiten. Am meisten befürchtet man von der plötzlich steigenden Temperatur und den Gasen. Bereits seit Mittwoch abend machen sich diese Gase und die ersten Wasserdurchsickerungen geltend, und auf der Nordseite hört man in einem Nebenstollen deutlich Schüsse und Bohrungen. Soweit bis zur Stunde von dem technischen Personal und dem bereits herbeigeeilten Professor Rosenmund aus Zürich festgestellt wurde, werden die Abweichungen der Tunnelenden nur ganz geringfügig sein.

Die Unruhen in Rußland.

Nach Berichten aus Petersburg verlangt die dortige Polizei die seit Monatsfrist enorm überbürdet ist, eine namhafte Erhöhung ihrer Bezüge und droht mit dem Ausstand. Das gleiche tut das Personal der kaiserlichen Westen. Der Bahnverkehr von Moskau nach Kiew ist wegen Arbeitermangels zeitweilig eingestellt. — Die Kaisergardisten in Petersburg und Moskau verpflichteten sich dem „Tag" zufolge eidlich, für jede Beleidigung oder Bedrohung eines Mitgliedes der Zarenfamilie den Urheber direkt zur Rechenschaft zu ziehen. Der Mörder des Großfürsten Sergius soll eingewilligt haben, wichtige Erklärungen abzugeben, aber nur der Großfürstin-Witwe. Diese soll, so wird behauptet, seinem Wunsche willfahrt haben. Ueber den Inhalt der Bekenntnisse des Mörders wird nur mitgeteilt, daß auch mehrere hochgestellte Personen bedroht seien. — Von den Drohungen des Revolutionskomitees eingeschüchtert, entfernten die Besitzer der vornehmen Geschäfte Petersburgs und Moskaus die Porträte des Zaren aus den Schaufenstern. Es verlautet, die Aufständigen von Batum, Kutais, Tuli im Kaukasus hätten eine **provisorische Regierung** eingesetzt.

In **Warschau sollen 5 Offiziere,** die sich gegen die streikenden Arbeiter ausgrausamsten benommen, ermordet worden sein. Unter den Ermordeten befindet sich angeblich auch der Husarenhauptmann Dulinski.

Eine Randbemerkung Kaiser Wilhelms.

Dem Berliner Korrespondenten des „Petit Parisien" hat ein hoher Staatsbeamter, der im deutschen Ministerium des Aeußeren zu suchen ist, einen amtlichen Bericht gezeigt, in welchem auf die angebliche Stellungnahme des Kaisers zu den russischen Wirren Bezug genommen war. Der Bericht war dem Kaiser selbst vorgelegt worden, und der Kaiser versah ihn mit der mit Bleistift geschriebenen Randbemerkung: „Gelogen. Gott bewahre mich davor, mich in die inneren Verhältnisse anderer Länder einzumischen." Der betreffende Staatsbeamte ermächtigte den französischen Journalisten ausdrücklich, diese Worte zum Zweck der Veröffentlichung zu kopieren.

Ein Brief Gapons.

Das russische sozialdemokratische Centralorgan „Iskra" veröffentlicht folgenden offenen Brief des Priesters Gapon an die sozialistischen Parteien Rußlands:

„Die blutigen Tage in Petersburg und im übrigen Rußland haben die geknechtete Arbeiterklasse von Angesicht zu Angesicht direkt dem absolutistischen Regime mit dem Blutbund von Zaren an der Spitze gegenübergestellt. Die große russische Revolution ist ausgebrochen. Alle diejenigen, welchen die Volksfreiheit wirklich am Herzen liegt, müssen fliegen oder sterben. Im Bewußtsein der Wichtigkeit des jetzigen historischen Augenblicks, angesichts der jetzigen Lage, rufe ich, als ein Mann der Tat und vor allen Dingen Revolutionär, das Proletariat und alle sozialistischen Parteien Rußlands auf, unverzüglich sich untereinander zu einigen und den bewaffneten Aufstand gegen den Zarismus anzufangen. Alle Kräfte jeder Partei müssen mobilisiert werden. Der technische Kampfplan muß für alle derselbe sein: Bomben, Dynamit, der individuelle und der Massenterror — alles das kann die Volkserhebung fördern. Das nächste Ziel ist die Niederwerfung des Absolutismus, Schaffung einer temporären revolutionären Regierung, welche unverzüglich allen Kämpfen für die politische und religiöse Freiheit Amnestie gewährt, unverzüglich das Volk bewaffnet und unverzüglich eine konstituierende Versammlung auf Grund des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts einberuft. Auf zur Arbeit, Genossen! Vorwärts zum Kampf! Wiederholen wir die Parole der Petersburger Arbeiter vom 22. Januar: Freiheit oder Tod! Alles Zögern und jede Unordnung ist jetzt ein Verbrechen gegenüber dem Volke, dessen Interessen Ihr verteidigt. Indes ich alle meine Kräfte dem Volke, aus dessen Reihen ich als Sohn eines Bauern selbst hervorgegangen bin, gewidmet habe, indem ich auf immer mein Schicksal mit dem Kampfe gegen die Ausbeuter der Arbeiterklasse verbunden habe, werde ich mit ganzem Herzen und ganzer Seele mit denjenigen sein, welche sich mit der wirklichen Arbeit für die Befreiung des Proletariats und aller arbeitenden Elemente vom Joche des Kapitalismus und von der politischen Sklaverei befassen werden. Georgi Gapon."

Der Krieg in Ostasien.

Neue japanische Anleihe.

Amtlich wird bekanntgegeben, daß demnächst eine neue, und zwar die vierte, innere Anleihe von 100 Millionen Yen zum Kurse von 90 Prozent ausgegeben werden soll. Die Anleihe soll mit 6 Prozent verzinslich und in 7 Jahren rückzahlbar sein. Ihre Ausgabe wurde auf einer Besprechung beschlossen, an der sich Bankfirmen von Tokio, Yokohama, Osaka, Nagoya und Kyoto beteiligten.

Eine neue japanische Torpedoflotte.

Japan hofft, eine neue Flotte von Torpedobootszerstörern innerhalb eines Jahres fertig zu stellen. Jedes dieser Schiffe soll 380 Tonnen groß sein, eine Geschwindigkeit von 29 Knoten und die gebräuchliche Bestückung haben. Zehn neuerdings gebaute Torpedoboote werden jetzt in Dienst gestellt.

Frankreich.

Mehrere französische Blätter erzählen eine hochromantische Geschichte von drei unterirdischen Stockwerken und geheimen Gängen, die man unter einer Villa im Boulognier Gehölz gefunden habe, deren Mieter bis vor vier Wochen Baron de Vaux gewesen ist. De Vaux war Schriftführer des königstreuen Bundes der weißen Nelken und seinerzeit in die Hochverratsklage einbezogen, jedoch vom Senat, als Staatsgericht, wegen ungenügender Beweise freigesprochen worden. Die im Geheimen ausgeführten Bauten unter seiner Villa schelnen zu Versammlungsorten für Verschwörer, vielleicht auch zum Versteck für einen Thronforderer bestimmt gewesen zu sein.

Das Zuchtpolizeigericht verurteilte den „Matin" und die „Patrie" in dem von Frau Syveton angestrengten Ehrenbeleidigungsprozeß zu einer Geldstrafe und Schadenersatz von 3000 bezw. 500 Francs.

Türkei.

In der vorigen Woche ist Menasha, der Hauptstützpunkt der Aufständischen zwischen Hodeida und Sana nach zweitägigem Kampf genommen worden. — Wegen Ermordung des serbischen Priesters Taschco am 15. Januar in Kumanova wurden drei Bulgaren zum Tode, ein Metropolitansekretär, ein Schuldirektor und zwei andere Bulgaren zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt; ein Arzt wurde freigesprochen. Nach einstimmiger Konsularmeldung wurde der Prozeß in korrekter Weise geführt.

Abessinien.

Der feierliche Empfang der deutschen Mission durch Kaiser Menelik fand am 19. d. M. statt. Der Negus wie die Kaiserin Taitu bezeugten ihre Freude über die von dem Führer der Mission im Namen und mit Grüßen des Deutschen Kaisers überreichten Geschenke und baten, ihren Dank und Gegengrüße zu übermitteln. Kaiser Menelik lud darauf alle Mitglieder der Mission, die Gardes-du-Corps-Eskorte und die in Adis Abeba lebenden Deutschen zu einem Frühstück ein, an dem etwa 5000 Personen teilnahmen. Alle Großen des Reiches waren zugegen. Der Negus erwies seinen Gästen große Freundlichkeit, wiederholt äußerte er seine Bewunderung für die deutschen Soldaten.

Südafrika.

Der Burengeneral Beyers hat jetzt in Potgietersrust eine zweite kriegerische Rede gehalten. Er erklärte, die englische Regierung mißtrauen den Buren, und die Buren hätten ihrerseits die Berechtigung, der Regierung zu mißtrauen. Man habe sich über seine erste Rede in Pietersburg entrüstet geäußert, aber er halte an seiner dort zum Ausdruck gebrachten Ansicht fest. Wenn seine eigene Partei diese Meinungsäußerung nicht billige, so sei er bereit, aus der Partei auszuscheiden. In einem Interview erklärte General Beyers dem Reuterschen Korrespondenten, es sei nicht seine Absicht, eine nationale Bewegung hervorzurufen, aber seine Rede in Pietersburg sei durchaus berechtigt gewesen. Wenn die Regierung an ihrer augenblicklichen Politik festhalte, so werde, davon sei er fest überzeugt, seine Prophezeiung in Erfüllung gehen. Käme es zu einem zweiten Kriege, so würde die Schuld den Kapitalisten zuzumessen sein, die die augenblickliche Politik leiteten und die nur für den Rand Interesse hätten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050224012/fragment/page=0002

Kunst und Wissenschaft.

ch. **Bühnenchronik.** Roberto Braccos neues Trauerspiel „Die kleine Quelle" fand laut „Voss. Ztg." bei der Uraufführung im Teatro Alessandro Manzoni zu Mailand lebhaften Beifall. — Ermanno Wolf-Ferrari, der Komponist der „Neugierigen Frauen", legt soeben die letzte Hand an eine neue Oper, deren Text einem Lustspiel von Goldoni entnommen ist. „Die vier Grobiane" lautet ihr Titel.

r. **Kleine Mitteilungen.** Alexander Petschnikoff wurde vom Herzog von Anhalt-Dessau die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, am Bande zu tragen, verliehen. — Die sich mit deutscher Literatur befassenden Vereine Edinburgs haben beschlossen, anfangs März eine Schiller-Feier zu veranstalten. Kein geringerer als der englische Staatsmann Lord Göschen, der Enkel jenes Leipziger Buchhändlers, der Schiller während seines Leipziger Aufenthaltes beratend und helfend zur Seite stand, wird dem „B. T." zufolge die Festrede halten. Auch Londons Vereine rüsten sich zu einer gemeinsamen Feier, deren Veranstaltung das deutsche Athenäum in die Hand genommen hat. Es ist beabsichtigt, den Tag durch eine Festrede und musikalische Darbietungen zu feiern. — Das Wikingerschiff, das im vorigen Jahre aus einem Grabhügel bei Tönsberg ausgegraben wurde, ist, wie der „Voss. Ztg." aus Christiania telegraphiert wird, nach erfolgtem Uebereinkommen mit dem Besitzer des Hügels in den Besitz des norwegischen Staates übergegangen. Der Kaufpreis beträgt etwa 12,000 Mark. In Christiania ist die Errichtung eines besonderen Gebäudes für die alten Schiffsfunde geplant.

Provinzialnachrichten.

* **Naumburg**, 23. Febr. [Des Fortschritts in der Nachrichtenübermittelung], schreibt das „Kreisbl.", wird man sich so recht bewußt, wenn man vergleicht, daß 1821, als Napoleon I. am 5. Mai auf St. Helena gestorben war, die Kunde hiervon erst am 14. Juli in unserer Stadt bekannt wurde, während die Nachricht, daß auf den Großfürst Sergius am Freitag 3 Uhr 10 Min. der Anschlag in Moskau verübt worden ist, hier schon um 4 Uhr durch den Fernsprecher, noch dazu über Petersburg, mitgeteilt werden konnte.

\+ **Lützen**, 23. Febr. [In der letzten Stadtverordneten-Sitzung] wurde der Etat der Stadthauptkasse für das Jahr 1905/1906 beraten und mit 83,672,61 M. in Einnahmen und Ausgaben angenommen. Als Kommunalsteuern sollen 100 Proz. von der Staats-Einkommensteuer und 125 Proz. von der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer erhoben werden. Es wurde beschlossen, von den Zinsen des Reservefonds pro 1904 der städtischen Sparkasse 9000 M. als Zuschuß zu den Amortisationsraten, 4000 M. für Unterhaltung des Waisenhauses und 12,000 M. zu den Schulunterhaltungskosten in den Etat pro 1905 einzustellen, vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten. Der Magistrat wurde ersucht, den Beschluß vom 16. Januar, betreffend den Bebauungsplan der Lehmgruben, baldmöglichst zur Ausführung zu bringen.

\+ **Schönebeck a./E.**, 23 Febr. [Privatschiffer-Transportgenossenschaft.] Das erste Geschäftsjahr hat die neugegründete Privatschiffer-Transportgenossenschaft E. G. m. b. H. zu Magdeburg hinter sich. Die Genossenschaft zählt heute 900 Mitglieder mit 950 Fahrzeugen. Weiter hat sich ihr jetzt auch die Reederei vereinigter Saaleschiffer mit 154 Mitgliedern und 160 Fahrzeugen durch Vertrag angeschlossen. Außerdem sind noch vertragsmäßig 50 Sachsenkähne (Steineschiffer) hinzugekommen, so daß nunmehr die Genossenschaft 1100 Mitglieder mit 1200 Fahrzeugen — von allen Dimensionen und Raum — stark ist. Die Genossenschaft ist dadurch in der Lage, allen gestellten Anforderungen zu genügen und nach allen Stationen, Elbe, Saale oder Kanal, Fahrzeuge zu stellen. Sämtliche zur Genossenschaft gehörenden Fahrzeuge haben eine Gesamttragfähigkeit von etwa 700,000 Tonnen. Der Wert dieses gewaltigen Schiffsparks dürfte mit 25—26 Mill. M. nicht zu hoch angeschlagen sein. Die Haftsumme der Genossenschaft dürfte eine halbe Million Mark erreicht haben. Die Genossenschaft brachte im verflossenen Geschäftsjahre 4511 Ladungen zur Expedition, davon ab Schönebeck 408; damit steht Schönebeck an 4. Stelle, hinter Magdeburg.

□ **Genthin**, 23. Febr. [Leichenfund. — Hebung der Schweinezucht.] An einem Quell in dem benachbarten Zabakucker Rittergutsforst wurde vor einigen Tagen der Former Schnell aus Brandenburg tot aufgefunden, der seit dem 18 Jan. vermißt und von seinen Familienangehörigen vergeblich gesucht wurde. Er war stark nervenleidend und ist wochenlang in unserer Gegend umhergeirrt und noch am 11. d. M. von Landleuten gesehen und gesprochen worden. Wie der hiesige Kreisarzt festgestellt hat, ist Schnell eines natürlichen Todes gestorben, wahrscheinlich infolge eines unglücklichen Falles auf den Hinterkopf. — Die Hebung und Förderung der Schweinezucht ist von einigen landwirtschaftlichen Vereinen in unserer Gegend ernstlich in die Hand genommen worden. Es sind vielfach Eberstationen gegründet worden, die von der Landwirtschaftskammer Subventionen zur Anschaffung der Eber und auch Importbeihilfen zur Anschaffung von ausgesuchten weiblichen Zuchtferkeln des veredelten deutschen Landschweines erhalten. Solche Stationen befinden sich u. a. in Zitz und Paplitz; in Ziesar hat sich sogar die Gründung von zwei Eberstationen nötig gemacht.

— [Personalveränderungen in der Armee. Provinz Sachsen und thüringische Fürstentümer. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.] Im Beurlaubtenstande: Schumann, Vizefeldw. des Garde-Gren. Reg. Nr. 5 in Stendal, Graf v. Wedel, Vizewachtm. des 2. Garde-Ulan.-Reg. in Weimar, Brand, Vizefeldw. des 6. Thür. Inf.-Reg. Nr. 95 in Torgau, Bittkow, Vizefeldw. des 10. Lothr. Inf.-Reg. Nr. 174 in Halberstadt, Türcke, Vizewachtm. des Hus.-Reg. v. Zieten (Brandenburg.) Nr 3 in Bernburg, Heidecke, Vizewachtm. des Feld-Art.-Reg. General-Feldmarschall Graf Waldersee (Schleswig.) Nr. 9 in Halberstadt, zu Lts. der Ref., Lützeler, Lt. der Ref. des 6. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 68, Mitisch, Lt. der Ref. des Ulan.-Reg. Graf Haeseler (2. Brandenburg.) Nr. 11, Reichardt, Stapff, Lts. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, sämtlich in Weimar, zu Oberlts., Peters, Vizefeldw. des Inf.-Reg. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 in Weimar, Hornschu, Vizefeldw des 5. Thür Inf. Reg. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) in Eisenach, v. Löbbecke, Vizewachtm des Kür.-Reg. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6 in Erfurt, v. Buttlar, Vizewachtm. des Drag.-Reg. Freiherr v. Manteuffel (Rhein.) Nr. 5 in Arolsen, zu Lts der Res. befördert. Strauß, Lt. der Res. des 6. Thür. Inf.-Reg. Nr. 95 in Eisenach, zu den Reserve-Offizieren des 5. Thür. Inf.-Reg. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) versetzt. Abschiedsbewilligungen. Im Beurlaubtenstande: Albrecht in Aschersleben, Heyland in Weißenfels, Hauptleute der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, beiden mit der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform, Busch, Oberlt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots in Dessau, Viereye in Naumburg a. S., Cuno in Torgau, Oberlts der Landw.-Inf. 2. Aufgebots, Rhaesa, Oberlt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots in Erfurt, Rüdiger, Oberlt der Landw.-Inf. 1. Aufgebots in Gera, diesem mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, der Abschied bewilligt.

* **Leipzig**, 23. Febr. [Die Eröffnungsfeier der deutschen Fleischerschule] fand gestern nachmittag in Anwesenheit der Schüler derselben vor einer stattlichen Zahl von Ehrengästen, sowie Mitgliedern der hiesigen Fleischer-Innung im oberen Saal des Schlachthof-Restaurants statt. Innungs-Obermeister Vogel hielt die Eröffnungsansprache. Er dankte zunächst den Ehrengästen und Innungsmitgliedern für ihr Erscheinen und gab dann einen Abriß von der bisherigen Entwicklung der Fachschule. Diese wurde am 28. August 1895 von dem Kollegen Schneider in Worms begründet, hatte jedoch alsbald infolge geringen Besuchs so mit Schwierigkeiten zu kämpfen, daß nach einigen Jahren ihre Verlegung nach Hamm erfolgen mußte. Dort entwickelte sie sich später derart, daß die Verhältnisse in Hamm unzureichend wurden, weshalb eine Rückverlegung nach Worms stattfand. Auch hier blühte sie unter der späteren tatkräftigen Leitung Minks weiter, und als der Wunsch entstand, sie nach einem zentral gelegenen Ort zu verlegen, da wandte sich der Leiter nach Leipzig mit der Anfrage, ob diese Stadt zur Aufnahme bereit sei. Von den städtischen Behörden bezw. der Schlachthofdirektion und Innung wurde in entgegenkommendster Weise auf diesen Wunsch eingegangen, und so sei man heute in der glücklichen Lage, die Fachschule, die man mit Recht als eine internationale bezeichnen könne, hier am Orte zu eröffnen. Von den 27 Schülern stammten 10 aus Preußen, 6 aus Sachsen, 4 aus Süddeutschland, 4 aus Oesterreich und Galizien und 3 aus anderen deutschen Bundesstaaten. Redner dankte allen, die zu dem Werke mitgeholfen und schloß mit dem Wunsch, daß die Fachschule ihre Aufgabe erfüllen möge. Nach weiterer Rede hieß Herr Stadtrat Wunder namens des Rates die Schule in Leipzig herzlich willkommen. Auch künftig werde die Stadt alles tun, um zu weiterer Entwickelung zu helfen. Möge man aber auch das sittliche Moment pflegen und in den Schülern ein warmes Gefühl für alles Gute wachrufen.

* **Glauchau**, 22. Febr. [Dachdeckertag.] Gestern mittag begannen hier die Verhandlungen des XXI. Deutschen Dachdeckertages. Dem Verband gehören zurzeit 816 Mitglieder an. Neu beigetreten sind ihm im abgelaufenen Jahre die Innungen zu Dresden, Glauchau, Hildesheim und Danzig. Der Verbandstag beschloß zunächst auf Antrag der Bromberger Innung, beim Minister für Handel und Gewerbe dahin vorstellig zu werden, daß das Dachdeckergewerbe in das Baugewerbe aufgenommen und dem ersteren damit der Befähigungsnachweis gewährt werde. Weitergehend erklärte sich der Verbandsvorstand damit einverstanden, daß an der hiesigen Bauschule eine Fachschulabteilung für Dachdecker errichtet werde, welche die Bezeichnung „Deutsche Dachdeckerschule" tragen soll. Der Verband erklärte sich bereit, die Reifezeugnisse dieser Schule anzuerkennen. Einen weiteren wichtigen Beschluß faßte man, indem man dem Zusammenschluß der deutschen Dachdeckerverbände zustimmte. Der Verbandstag behandelte sodann noch die Fragen der obligatorischen Fortbildungsschulen, der Durchführung der Handwerkergesetze und der Gründung eines Arbeitgeberschutzverbandes. Der nächstjährige Verbandstag findet in Görlitz statt.

Vermischtes.

Die Jacht des Präsidenten der französischen Republik. Dem Präsidenten Loubet und seinen Nachfolgern hat ein Großindustrieller Faulquier, der vor einigen Wochen in Montpellier das Zeitliche segnete, letztwillig eine schöne Jacht gestiftet. Dieses kleine Dampfboot „Jeanne Blanche" hat 350 Tonnen Gehalt. Es mißt 51 Meter Länge und 7 bis 8 in der Breite und umfaßt einen Salon, ein Eßzimmer und sechs Schlafkabinen. Für die Salutschüsse sind zwei kleine Kanonen an Bord, und außer einer Dampfpinasse sind noch sechs andere kleine Fahrzeuge vorhanden.

Bei dem großen Feuer in London wurden die Automobil-Geschäfte von Mercedes-Cannstatt und Slatter und die Ariel-Motor-Company fast zerstört. Die Ariel-Motor-Company verlor 30 Automobile im Werte von zwei Millionen Mark, darunter einen Mercedes-Wagen im Werte von 50,000 M. Der Schaden von Slatter ist fast ebenso groß. Die Ursache des Feuers konnte bisher nicht ermittelt werden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Absage des Regenten von Lippe.

Detmold, 23. Febr. Das fürstliche Hofmarschallamt gibt bekannt: Zu der am 27. Februar in Berlin stattfindenden Feierlichkeit der Einweihung des neuen Domes ist von Seiner Majestät dem Kaiser auch eine gnädige Einladung an den Regenten des Fürstentums Lippe ergangen. Seine Erlaucht Graf Leopold hat sich jedoch versagt, während des schwebenden schiedsrichterlichen Verfahrens über die Thronfolge der Einladung Folge zu leisten und in diesem Sinne Seiner Majestät dem Kaiser ehrerbietigst gedankt.

Reichstagsstichwahl in Hof.

Hof i. B., 24. Febr. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im hiesigen Wahlkreise siegte in der Stichwahl Dr. Goller (Kandidat der vereinigten Liberalen) mit 3000 Stimmen Mehrheit über Geißler (Soz.).

Revision der Personen- und Gepäcktarife.

Berlin, 24 Febr. Wie die „Voss. Ztg." hört, ist die auf den 29 März anberaumte Konferenz von Vertretern der deutschen Regierungen über die Reform der Personen- und Gepäcktarife auf den 5. Mai verschoben worden, weil noch umfangreiche Erhebungen und Berechnungen erforderlich seien.

Akademiker-Versammlung in München.

München, 24. Febr. Eine gestern abend abgehaltene Versammlung von den Studenten der drei hiesigen Hochschulen, von der sich die Angehörigen des S. C. und der katholischen Verbindungen fernhielten, nahm eine Resolution an, worin den Studenten der Hochschulen Hannover, Charlottenburg, Braunschweig und Marburg wärmste Sympathie ausgesprochen und energisch das Recht für die Hochschüler in Anspruch genommen wird, in ihren Angelegenheiten sich gegenseitig zu besprechen.

Südwestafrika.

Berlin, 24. Febr. Nach einer Meldung des Generals von Trotha vom 22. Febr. wurde Anfang Februar, wahrscheinlich am 5., ein Ersatztransport unter Leutnant Reich halbwegs zwischen Owikokorero und Epukiro von etwa 20 Traugottleuten angegriffen. Der Gegner wurde zurückgeschlagen und verlor 6 Tote.

Berlin, 24. Febr. Nach einem Telegramm aus Windhuk ist an Typhus gestorben: Unteroffizier Gustav Schipper, geboren 23. 2. 83 zu Julienhof, früher im Infanterie-Regiment Nr. 45, am 18. Februar im Lazarett Epukiro. Den Wunden erlegen ist: Reiter Johann Orphel, geboren 20. 6. 81 zu Straßburg i. E., früher im Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, am 5. Januar im Gefecht bei Gochas schwer verwundet (Schuß beide Beine), ist am 16. Februar im Lazarett Kub seinen Wunden erlegen. Vermißt: Sanitäts-Unteroffizier Emil Kramer, geb. 7. 12. 81 zu Sommerfeld, früher im Dragoner-Regiment 5, auf Patrouille nach Amadap zurückgeblieben, seit 3. Februar vermißt.

Der Durchstich des Simplontunnels.

Brig, 23. Febr. Der Augenblick des Durchstichs des Simplontunnels rückt näher. Der Wasserstand in der Nordgalerie sinkt merklich; man hat die größten Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um einen plötzlichen Wassereinbruch auf der Südseite des Simplontunnels zu vermeiden, wo die Handbohrung langsam fortschreitet.

Leichenfeierlichkeit für den Großfürsten Sergius.

Moskau, 24. Febr. Die Totenmesse für den Großfürsten Sergius wurde von dem Metropoliten unter Assistenz der hohen Geistlichkeit zelebriert. Nach der Messe hielt der Metropolit eine Ansprache, in der er ausführte, die Verantwortung für den Tod des Großfürsten-Märtyrer falle auf die ganze Gesellschaft. Niemals werde die Erinnerung an den Großfürsten, an seinen schrecklichen Tod und an seine Verdienste im russischen Volke schwinden. Wie im Altertum das Blut der Märtyrer gedient habe, die Wahrheit und den Glauben zu vereinen, so werde das vergossene Blut des Großfürsten die Bevölkerung auch zur Reue und zur Besonnenheit leiten. Nach den vom Metropoliten gesprochenen Gebeten wurde der Sarg von den Großfürsten und von Generalen nach der St. Andreaskirche getragen und dort auf einem Katafalk bis zur Beisetzung niedergesetzt. Das zahlreiche, in der Nähe des Kreml versammelte Publikum verharrte überall in andächtiger Ruhe.

Die Unruhen in Rußland.

Warschau, 24. Febr. Die Zensur für die polnischen Tagesblätter wurde neuerdings bedeutend verschärft. Gleichzeitig wurde den Inhabern von Restaurants und Caféhäusern verboten, ausländische Zeitungen auszulegen.

Gorki wird aus der Haft entlassen.

Petersburg, 24. Febr. Maxim Gorki wird gegen eine Kaution von 10,000 Rubeln aus der Haft entlassen werden.

St. Louis, 24. Febr. Der deutsche Reichskommissar Geheimrat Lewald gab zu Ehren des Präsidenten Francis und der Beamten der Weltausstellung ein Festessen, wobei er ihnen Mitteilung machte von den ihnen vom deutschen Kaiser verliehenen Ordensauszeichnungen.

Leitung: Otto Sonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Heinrich Goeres; für Provinzialnachrichten: Jean Eschweiler; für das Feuilleton: Dr. Artur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

3 ½ proz. deutsche Reichsanleihe. Die Zinsscheine Reihe VI, Nr. 1 — 20 zu den Schuldverschreibungen der 3½proz. vorm. 4proz. deutschen Reichsanleihe von 1879 über die Zinsen für die 10 Jahre vom 1. April 1905 bis 31. März 1915 nebst den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden von der Kgl. Preuß. Kontrolle der Staatspapiere in Berlin v. 1. März ab ausgereicht werden. Die Zinsscheine sind entweder bei der Kontrolle der Staatspapiere am Schalter in Empfang zu nehmen oder durch die Reichsbankhauptstellen und die mit Kassen - Einrichtung versehenen Reichsbanknebenstellen, sowie durch diejenigen kaiserlichen Oberpostkassen, an deren Sitz sich eine der vorgedachten Bankanstalten nicht befindet, zu beziehen.

Die Samtgroßhändler nahmen nach dem „B. T." die Bedingungen des Verbandes der niederrheinischen Samtfabriken an. Der Streit ist damit beigelegt.

Rio de Janeiro, 21. Febr. Wechsel auf London 13 29/32.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle.
Am 23. Februar 1904.

Aufgetrieben waren	Preise f. 50 kg a. Lebend-, b. Schlachtgew. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verk. bezw. abgetr.	unverkauft
45 Rinder,							45	
davon: 5 Ochsen,	36	—	34	—	32	—	5	—
5 Färsen,	35	—	33	—	31	—	5	—
23 Kühe,	34	—	30	—	28	—	23	—
12 Bullen,	36	—	33	—	32	—	12	—
58 Kälber,	50	—	42	—	36	—	58	—
— Hammel (Schafe),	—	—	—	—	—	—	—	—
386 Landschweine	—	64	—	62	—	60	350	26

Geschäftsgang: schlecht. Gesamtauftrieb 489 Schlachttiere.

Schlachtviehhofmarkt Leipzig.

23. Febr. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebendzweite für Schlachtgewicht.

Auftrieb: 132 Rinder, und zwar: 35 Ochsen, 9 Kalben, 36 Kühe, 52 Bullen; 829 Kälber: 232 Stück Schafvieh; 1304 Schweine; zusammen 2617 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	—
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete	—	69
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	64
	4. gering genährte jeden Alters	—	58
Kalben u. Kühen:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	—
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	66
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	60
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	52
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	44
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	67
	2. mäßig genährte jüngere u. genährte ältere	—	62
	3. gering genährte	—	56
Kälber:	1. feinste Mast.(Vollm.-M.) u. beste Saugkälber	51	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	47	—
	3. geringe Saugkälber	40	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	36	—
	2. ältere Masthammel	34	—
	3. mäßig genährte Hammel, Schafe (Merzschafe)	30	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren Rassen	—	63
	2. fleischige	—	59
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	58
	4. ausländische (aus ....)	—	—

Geschäftsgang in Rindern, Kälbern langsam, Schweinen u. Schafen mittelmässig. Verkauft: 108 Rinder, u. zwar: 19 Ochsen, 8 Kalben, 25 Kühe, 46 Bullen, 829 Kälber, 240 Schafe, 1304 Schweine.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Berlin, 23. Febr. Frühmarkt. Weizen, märker 174,00—176,00 ab Bahn. Roggen, märker 138,00—139,00 ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 139—153, schwere 154—164, alles frei Wagen und ab Bahn, russische und Donau- 124—136 frei Wagen. Hafer märk., mecklenbg., pomm., posen., schles., fein 155—162, mittel 146—154, gering 143—145, russ. 145—153 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, guter 122—123, runder 123—126, türkischer mixed — — — frei Wagen. Erbsen, inländ. mittel 144 — 150, feine und Taubenerbsen 151—158 ab Bahn und frei Wagen, Weizenmehl No. 00 loco 21,25—23,50. Roggenmehl No. 0 und 1 loco 16,80—18,30. Weizenkleie 10,70—11,20. Roggenkleie 10,80—11,30 M. ab Mühle.

Magdeburg, 23. Febr. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, engl. u. Sommer ruhig, gut 167—170 M., mittel 160—165, gering —, Kolben Sommer- gut 178—184 M., Rauh- gut 162—166, mittel —, ausländ. gut 180—190 M., mittel —.

Roggen ruhig, inländischer 138—141 M., mittel 131—136, gering —, ausländischer —.

Gerste, hiesige Chevalier matter, gut 170—180 M., mittel — —, gering — —, feinste Qualität über Notiz. Landgerste gut 160—168, mittel — —, gering — —. Wintergerste gut — —, mittel 148—153, gering — —. Ausländ. Futtergerste, gut 123—125.

Hafer ruhig, inländischer gut 147—152 M., mittel 140—145, gering bis — —, ausländ. gut 143—146 M., mittel —, gering —.

Mais ruhig, runder gut 124—127 M., amerik. bunter gut 121-123.

Erbsen, ruhig, hiesige Viktoria-, gut 170—180, mittel 150—160, grüne Folger gut 175—183, mittel 160—170.

Raps, gut — — M.

* Hamburg, 23. Febr. Weizen loco ruhig, loco holsteinischer, mecklenb. 175—178. Hard Winter No. 2 Dez.-Ablad. —. Roggen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050224012/fragment/page=0003

loco fest, südrussischer, 9 Pud 10/15 Febr.-Abl. 89,00, holstein. u. mecklenb. 145—148. Gerste ruhig, südruss. 88,00. Hafer fest, holstein. u. mecklenb. — —. Mais fest, gemischter amerik. 104,50, La Plata —,—.

* Antwerpen, 23. Febr. Weizen fest, Mais stetig, Hafer ruhig, Gerste fest.

New York, 23. Febr. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 123⅞ (vorige Notierung 124¼), Februar — — (— —), Mai 117⅜ (117¾), Juli 105½ (105¾), September 96⅛ (96). Mais, Mai 52¼ (52¼), Juli 52½ (52⅝), September — (— —). Mehl 4,00 (4,00). Getreidefracht 1 (1).

Chicago, 23. Febr. [Telegr.] Weizen Mai 118½ (119⅝), Juli 101⅝ (101¾). Mais Mai 46⅞ (46⅞).

Kaffee.

Hamburg, 23. Febr., nachm. 3 Uhr. Kaffee good average Santos per März 37,00 Gd., Mai 37,50 Gd., Sept. 38,25 Gd., Dez. 39,00 Gd. Behauptet.

Hamburg, 23. Febr. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack.

Amsterdam, 23. Febr. Java-Kaffee good ordinary 32,50.

Havre, 23. Febr. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos, per März 45,50, Mai 45,76, Sept. 46,75, Dez. 47,50. Ruhig.

Zucker.

* Magdeburg, 23. Febr. Auf besseres London gewannen die Kurse bei sehr stetiger, aber geschäftsloser Tendenz 15—20 Pfg. über Frühnotiz.

* London, 23. Febr. 96% Javazucker loco 16 sh. 0 d., stetig. Rüben-Rohzucker loco 15 sh. 4 d., flau.

* Paris, 23. Febr. Rohzucker stetig. 88% neue Kondition 37,50 bis 37,75. Weißer Zucker fest. No. 3 für 100 kg per Febr. 41¾, per März-Juni 42½, per Mai-Aug. 43⅞, per Okt.-Jan. 34¾.

Spiritus.

* Nordhausen, 23. Febr. Branntwein 45% Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 73,00—75,00 M., desgl. 40% Vol. 65,00—67,00 M.

* Hamburg, 23. Febr. Spiritus matt. Febr. 26,00 G., Febr.-März 26,00 G., März-April 26,00 G.

* Paris, 23. Febr. Spiritus fest. Febr. 41,00, März 41,50, Mai-Aug. 42,50, Sept.-Dez. 39,50.

Petroleum.

* Hamburg, 23. Febr. Petroleum fest. Stand. white loco 5,80.

* Antwerpen, 23. Febr. [Schlußbericht.] Raffiniertes, Type weiß loco 18,50 bez. Br., per Januar 18,50 Br., per Febr. 18,75 Br., März-April 19,00. Ruhig.

* New York, 23. Febr. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,25, do. in Philadelphia 7,20, do. Refined 9,95 (in Cases) do. Credit Balances Cat Oil ity 1,39.

Chemische Produkte.

* London, 22. Febr. Chilisalpeter ord. 11 sh. 3 d., raff. 11 sh. 4½ d.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

* Bremen, 23. Febr. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkins 35¾ Pfg., in Doppeleimern 36½ Pfg. Speck stetig.

* Hamburg, 23. Febr. Rüböl, verzollt, ruhig, loco 46,50.

Antwerpen, 23. Febr. Schmalz per Februar 86,00.

* Paris, 23. Febr. [Schlußbericht.] Rüböl fest. Febr. 50,00, März 50,00, Mai-Aug. 49,75, Sept.-Dez. 50,00.

New York, 23. Febr. [Telegr.] Schmalz Western steam 7,05 (7,10), do. Rohe und Brothers 7,10 (7,15).

Chicago, 23. Febr. [Telegr.] Schmalz, Febr. 6,65 (6,77), Mai 6,82 (6,92).

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 23. Febr. Baumwolle stetig, Upl. middl. loco 40¼.

* Liverpool, 23. Febr., nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Tendenz: Stetig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: ruhig, Februar 4,01, Febr.-März 4,01, März-April 4,02, April-Mai 4,05, Mai-Juni 4,06, Juni-Juli 4,08, Juli-August 4,09, August-Septbr. 4,10, Sept.-Oktbr. 4,12, Okt.-Nov. 4,12 d.

Metalle.

Hamburg, 23. Febr. Silber 83,25 Br., 82,75 G.

London, 23. Febr. Silber 27¹¹/₁₆.

* Amsterdam, 22. Febr. Bankazinn 80.

* Glasgow, 23. Febr. Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants — s. — d.

* Glasgow, 23. Febr. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Middelsborough 48 sh. 1½ d.

* London, 23. Febr., abends. Chilikupfer fest, 58⅞ Lstrl 3 Mon. 68⅞. Zinn fest, Straits 131⅝, 3 Mon 131⅛. Blei fest, span. 12⅜, engl. 12⅝. Zink stetig, gewöhnl. Marke 24½, spezielle 25⅞.

London, 23. Febr., abends 6 Uhr 10 Min. Bechuanaland Exploration 1,03, Cape Copper 4,37, Consolidated Goldfields of S. Afrika 7,81, De Beers 18,00, Durban Roodepoort 5,00, New Jagersfontein 7,81, Transvaal Mining and Gold Estates 1,75, Chartered 1,72, East Rand 8,59, Randmines 10,78, Shebas 8/9. Willig.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	22. Febr.	+0,96	23. Febr.	+0,88	6	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,64	»	+2,60	4	—
do. Unterpegel	»	+1,14	»	+1,02	12	—
Trotha	23. »	—	24. »	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	22. »	+2,68	23. »	+2,62	6	—
do. Unterpegel	»	+2,66	»	+2,48	18	—
Bernburg	»	+2,24	»	+2,09	15	—
Kalbe, Oberpegel	»	+1,92	»	+1,88	4	—
do. Unterpegel	»	+2,04	»	+1,90	14	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Februar	Fall	Wuchs		Februar	Fall	Wuchs
Budweis	22. —0,03	1	—	Torgau	23. +1,12	6	—
Prag	» +0,26	—	7	Wittenberg	» 2,04	3	—
Jungbunzlau	» 0,08	5	—	Roßlau	» +1,61	5	—
Laun	» +0,18	5	—	Barby	» +2,22	6	—
Pardubitz	» +0,18	—	1	Magdeburg	» +1,87	9	—
Brandeis	» +0,39	—	6	Tangermde.	» +2,78	—	4
Melnik	» 0,02	2	—	Wittenberge	» +2,40	—	3
Leitmeritz	» +0,03	2	—	Dömitz Peg.	22. +1,87	7	—
Außig	23. +0,41	—	6	Lauenburg	23. +1,92	8	—
Dresden	» —1,01	1	—				

Aussig, 23. Febr. Von den oberen Plätzen werden 10 cm Wuchs gemeldet.

Berliner Börse,

23. Februar.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 3½, Lombard 4½. Amsterdam 3. Brüssel 3. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 4½. Lissabon 4. London 3. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 5½. Schwed. Plätze 4½. Norw. Plätze 4½. Schweiz 4. Wien 3½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.	— —
Rand- do.	do.	— —
Sovereigns	do.	20,445bz
20 Frcs.-Stücke	do.	16,35bz
8 Gulden-Stücke, öst.	do.	— —
Gold-Dollars	do.	4,195G
Imperials, alte	do.	— —
do. do.	zu 500 G.	— —
do. neue	pr. St.	16,195bz
do. do.	zu 500 G.	— —
Amerik. Noten	1000-5 D.	4,19bz
do. do.	2 u. 1 D.	4,22bz
do. Coup., zhlb. N.-Y.		4,1875G
Belgische Noten	zu 100 Fr.	81,30bz
Dänische Bknot.	zu 100 Kr.	112,50bz
Oest. Bkn. Abschn.	1-2000 K.	85,25bz
Russ. do. do.	zu 500 R.	216,10bz
do. do. do.	5, 3 u. 1 R.	216,00bz
Skandin. Bkn.	zu 100 Kr.	112,45bz
Russ. Zoll-Coup.	100 G.-R.	323,90bz
do. do.	kleine	323,90bz

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. rückz. 1905	4	100,10G
do. von 1904	3½	100,60G
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	104,50bzG
do. Präm.-Anl. v. 67	4	151,90G
Bayr. St.-A. unkdb. 06	4	103,10B
do. Präm.-Anl. v. 66	4	145,75bz
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	100,00bz
do. do. 1902	3	88,25bzB
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	103,50bzG
do. do. 1904	3½	100,00G
Gr. Hess. St. 99 unk. 09	4	— —
do.	3½	— —
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	99,75G
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	103,40bz
do. do.	3½	99,50bzG
Rheinprov. XX-XXI	4	103,25bz
Westf. Prov. II, III, IV	3½	99,80bzG
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	105,10G
Barmen Stadt-Anl.	3½	98,80G
Berlin St.-Synode 02	3½	99,10G
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	99,00bzB
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	99,75bz
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	98,80G
Dortmund 1891, 98, 03	3½	99,10bzG
Dresden 1900 unk. 10	4	105,00bzG
do.	3½	100,30G
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	98,90G
Eisenach 1899 uncv. 09	4	— —
Frankfurt a. M. 1903	3½	99,30G
Glauchau 1894, 1903	3½	99,00G
Halberstadt 1902	3½	99,30G
Köln 1900 uncv. 06	4	102,60bz
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	99,25bz
Nürnberg St.-A. 1903	3	89,25bzG
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	103,30G
do. do.	3½	99,60bzG
do. Kreditbriefe	4	103,00G
do. do.	3½	99,60bzG
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	103,50bzB
Pomm. Rentenbriefe	4	103,50B
Posensche do.	4	103,50G
Preußische do.	4	103,50G
Sächsische do.	4	103,50bzB
Schlesische do.	4	103,30bzG
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		172,00bz
Köln-Mind. 3½% Pr.-Anl.		140,00G
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		41,00G

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	99,25bz
do. Anl. v. 1897	4	88,30bzG
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	— —
Griech. 5% do. v. 81, 84	1,6	49,90bzG
do. 5% do. kleine	1,6	49,90bzG
do. 5% Goldrte, P.L.	1,6	49,00G
do. 5% do. mittlere	1,6	49,00G
do. 5% do. kleine	1,6	49,00G
Ital. 5% Anl. (St. 20%)	4	105,60bzG
Oesterr. einhtl. Rente	4	100,40G
do. Silber-Rente	4⅕	— —
do. Papier-Rente	4⅕	— —

Portug. Anl. unif. III	3		67,50bzG
do. unif. Spez. Tit. III	freo		14,90bzG
Rumän. Anl. amort.	5		101,25bzB
do. do. kleine	5		101,40bz
do. am. Rente v. 90	4		92,10bzG
do. do. v. 1894	4		90,50bzG
Russ. Anleihe v. 1905	4½		96,00bzG
do. v. 1890 II. Em.	4		89,10bz
do. Cons. v. 1880	4		89,25bz
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4		89,10bz
do. conv. Obligat.	3⅘		84,75G
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½		— —
Ung. St.-Renten-Anl.	3½		89,75G
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½		97,30bzG
do. do. kleine	4½		— —
Buen.-Air. do. 500 L.	4½		— —
do. do. 100 L.	4½		93,90B
do. 91, 5000-500 Pes. P.	6		46,10bzG
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4		86,90bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4		105,25G
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4		100,25G
do. do. rückz. 103½	4		103,30G
do. Städte-Pfdb. v. 02	4		100,75bz
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½		101,60bz
do. do. I, II	4		93,40bz
Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	19,50bz
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	41,40bz
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	— —
do. 1860 L. 20% C.-St.	4	M. %	156,00G
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg.	4	100,30bzG
do. do. do.	3½	— —
do. v. 1904 Ser. I, II	4	102,00G
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	101,20bzG
do. S. XXI XXII uk. 11	4	102,50bzG
do. S. I, X, XI	3½	96,75bzG
do. S. II-IX, XII-XV	3½	95,50bzG
do. S. XIX	3½	95,50bzG
do. S. XX unk. b. 1910	3½	96,60G
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,75bzG
do. XI-XII unk. 10	4	101,75bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	102,50G
do. XIII-XIII A.	3¾	99,80bzG
do. IX	3½	95,20G
Gothaer Grunder. Pr.-Pf. I	3½	123,75bzG
do. do. II	3½	113,75bzG
do. do. III u. IV	3½	103,00G
do. do. VI u. VII	4	100,80bz
do. IX u. IXa, unk. 09	4	101,80G
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	102,70G
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,80G
do. S. VIII	3½	96,50G
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,50G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,80bzG
do. S. 341-400	4	102,00bzG
do. S. 401-450	4	103,00bzG
do. S. 1-190	3½	95,40bzG
do. S. 311-330	3½	96,50G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	103,20G
do. do. S. IX	4	102,80G
do. S. VII unk. b. 08	3½	98,30G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	— —
do. do. alte u. conv.	3½	96,00bzG
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,90bzB
do. do. VI	4	101,00B
do. VII unk. b. 1906	4	101,10bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	102,00bzG
do. IX unk. b. 1914	4	102,90bzG
do. conv.	3½	96,60bzG
do. unconv. b. 1905	3½	96,60bzG
do. unkdb. b. 1907	3½	96,60bzG
do. X uncv. b. 1913	3½	99,00G
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50G
do. unk. b. 06	3½	96,00G
Norddtsche Grunder. S. XII unk. b. 12	4	102,00bzG
do. S. XIII unk. b. 12	3½	97,00G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	114,75G
do. do. S. X rz. 110	4½	111,50G
do. do. S. XIII	4	101,00bzG
do. S. XIV unk. b. 05	4	101,00bzG
do. S. XVII do. 1906	4	101,20G
do. S. XVIII do. 1910	4	102,00bzG
do. S. XIX do. 1911	4	102,50bzG
do. S. XXI do. 1913	4	103,00G
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	100,25bzG
do. S. XI	3½	96,60G
do. S. XV	3½	95,75bzG
do. S. XVI u. conv.	3½	95,60bzG
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	101,20bzG
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	103,20bzG
do. v. 1903 do. 1912	4	103,80bz
do. v. 1886, 89, 94	3½	96,20bzG
do. v. 1896 do. 1906	3½	96,20bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,00G
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	104,80G
do. do. v. 87, 91	3½	99,20bzG
do. do. v. 1896	3½	99,60G
Pr. Hyp.-A.-Bk. abg.	3½	100,75bzG
do. do. do.	4	94,75bzG
do. unk. bis 1913	4	102,25G

Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	101,60bzG
do. S. XXV unk. 14	4	102,90bzG
do. S. XXVI unk. 14	3¾	100,00bzG
do. S. XXIV unk. 12	3½	96,75bzG
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,10G
do. do. unk. 04	3½	96,00G
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	104,40G
do. do. IV unk. 12	3¾	— —
do. do. III unk. 12	3½	99,50G
Rh.-W.B.-C.S. IX, IXa	4	102,50bzG
do. S. VI unk. b. 08	3½	96,50G
do. S. X von 1905	4	— —
Sächs. B.-C. S. III unk. b. 1909	4	103,60G
Sächs. B.-C. S. IV unk. b. 1910	4	103,00G
Sächs. B.-C. S. II unk. b. 1908	3½	99,50G
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,80bzG
do. S. VI unk. b. 12	4	102,20G
do. Ser. I unk. b. 06	3½	97,00G
Westd. B.-K. S. II, kb.	4	101,20G
do. Ser. I	4	101,00G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,60G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	102,10bzG
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,50G
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	95,80G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	97,00G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6	125,40bz
Berg-Märk. Bank	8	163,40G
Braunschw. Bank	4½	114,10G
Bresl. Wechsl.-Bk.-A.	5	104,75bzG
Coburger Kreditbank	4	91,60G
Danziger Privatbank	5½	126,00bzG
Dtsch.-Asiat. Bank	10	171,90bz
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	4½	110,00bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	142,00bzG
Essener Kreditanstalt	8	164,50bzG
Gothaer Privatbank	6	124,50G
do. Grundkr.-B.	7	160,50bzG
Hamb. Hypoth.-B.	8	168,40bzB
Lübecker Kommerzb.	7	— —
Magdeburg. Bankv.	7	136,00G
do. Priv.-B.	5	111,00bzG
Meining. Hypoth.-B.	7	150,50bzG
Preuß. Boden-Kredit	7	149,25bzG
do. Centr.-Bod.-Kr.	9	204,25G
do. Hypoth.-A.-B.	5	127,10bzG
do. Pfandbriefb.	7	144,50bzG
Schles. Bankverein	6½	149,50G
Westdtsch. Bod.-Kr.	6½	143,50G

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	97,25bzG
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	100,10G
Magd.-Wittenb. St. A.	3	91,30G
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	99,50G

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	2¼	77,30bzG
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	84,75G
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	81,50bzG

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. große	5	104,00G
do. do. kleine	5	104,00B
do. Ergänz.-Netz	5	103,30bzG
do. do. kleine	5	103,25G
Böhm. Nordb. Gold-P.	4	101,25G
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	100,90G
do. rz. 29	3½	— —
Italien. Eisenb. gar.	2,4	— —
do. Mittelmeerb. stfr.	4	103,20G
Iwangorod-Dombr. g.	4½	97,75bzB
Kosl.-Woron. v. 1884	4	90,00bz
Kronp. Rudolfb. gar.	4	101,00G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	89,50G
Kursk.-Kiew	4	93,90bz
Macedon. Gold-Prior.	3	65,60bzG
do. do. kleine	3	68,70bzG
Moskau-Kasan	4	90,40bz
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	89,90bz
do. Rjäsan	4	97,00bzB
do. Smolensk	4	91,00bzG
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	90,25bz
North. Pacific, Pr. L.	4	104,70G
do. do. Gen. Lien.	3	76,75bz
Österr. Lokb. Gold-P.	4	100,90G
do. Franz-St.-B. alte	3	— —
do. do. v. 1874	3	— —
do. do. v. 1885	3	— —
do. do. v. 1895	3	84,10G
do. do. I u. II	5	111,00G
do. do. Gold	4	101,75bzG
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	89,90bz
Portugiesen v. 1886	3	84,90bzG
do. v. 1889 abg. I. R.	4½	100,60G
Rjäsan-Kozlow	4	43,10B
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	89,75bz
Russ. Südostbahn v. 01	4	90,00bz
Russ. Südwestbahn	4	89,60bz
Rybinsk, unk. b. 1906	4	89,80bzG
Südösterr. (Lomb.)	2,6	68,50bz
do. 5% Obligat.	5	107,80G
do. Gold	4	96,10bzG
Transkaukas., gar.	3	74,75bz
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	89,60bzG
Warsch.-W. X., XI. S.	4	98,20G
Wladikawkas v. 1898	4	— —

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	— —
do. do. 60%	5	— —
Gotthardbahn	6⅘	191,75bzB
Warschau-Wien	7,40	158,25bzG

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	15	284,50bzG
Alfeld-Gron. Papierf.	9	156,75bzG
Annaburger Steingut	7	158,25bzG
Archimedes	4	171,00bz
Arenberg Bergbau	40	724,00G
Balcke Tellering & Co.	10	164,00bzG
Baroper Walzwerk	0	99,00bzG
Bergmann Elektr.	17	335,10G
Berlin-Charl. Bau	—	762,00G
Berl. Unionbrauerei	6	117,25bzG
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	151,00G
do. Spand. Berg-Br.	7	157,00bzG
do. Königst. Br.	6	118,00bz
do. Pfefferberg Br.	14	244,90bz
Breslauer Ölfabrik	3	88,60B
do. Spritfabrik	15	261,00B
Breuer Masch.-Fabr.	2	135,00bzG
Buckau Chem. Fabr.	8	146,00bzG
Butzke & Co. Met.-Ind.	5	108,00bzG
Caroline b. Offleben	10	269,75bzG
Charlottb. Wasserw.	15¾	285,50bzG
Consol. Marie Br.-W.	3	100,50bzG
Dessauer Gas	10	206,75bz
Dtsch.-Luxemb. Bgw.	0	100,25bz
Deutsche Jute-Spinn.	8	171,75bzG
do. Spiegelglas Ges.	13	234,00bzG
Dresdn. Gardin.-F.	12	203,25bz
do. Strassenbahn	8¾	179,80G
Dürkopp Bielef. M.	28	452,00bzG
Düsseldorfer Eisenh.	0	121,90bz
Düsseldorf. Waggonf.	14	277,10bz
Eckert Maschinen-F.	9	156,00bzG
Elberfeld. Farbenf.	25	525,50bz
do. Papierfabrik	20	312,75bzB
Erfurter Strassenb.	6½	140,50G
Façon Mannstädt	10	229,00bzG
Flensburg. Schiffbau	11	225,25bzG
Freund Masch. conv.	10	328,50bzG
Fritzsche, Buchbind.	0	67,20bzG
Gaggen. Eisenw. V.-A.	5	130,00bzG
Gelsenk. Gußstahl	0	107,00bzB
Gerresh. Glashütten	11	217,75bzG
Gladbach. Woll-Ind.	11	156,25bzG
Görlitzer Eisenbbed.	15	310,25bzG
Greppiner Werke	7	128,00bzG
Grevenbroich Masch.	0	95,60G
Griesheim. Elektron	12	258,50bzG
Handelsg. f. Grundb.	0	186,10bzG
Hansa, Dampfschiffg.	6	148,50bz
Harb.-Wien. Gummi	12½	295,10bz
Harkort Bergw.-Ges.	9	146,75bzG
Harz. Werke L. A u. B	0	77,00bz
Hedwigshütte	10	213,00bzG
Hein, Lehmann	0	116,75G
Herbrand Waggonf.	6½	150,50bzG
Hösch Eisen u. Stahl	12	248,00bzG
Hoffmann Stärkef.	12	207,75G
Hofmann Waggon	12	293,25bzG
Hotelbetriebs-Ges.	18	284,50bzG
Ilse Bergbau	12	315,00bzG
Inowrazlaw Steinsalz	5	115,00bzB
Kattow. Bergbau	10	219,10bzG
Körting, Gebr.	8	147,00bzG
Lapp, Akt.-G. f. Tiefb.	30	293,50bz
Lauchhammer conv.	5	146,90bzB
Linke Wagenbau	8½	258,25bzG
Ludw. Löwe & Co.	10	285,75bz
Mgdeb. Bau- u. Kr.-B.	5	95,10G
Magdeburg. Bergw.	35	— —
do. do. St.-Prior.	35	— —
do. Allg. Gas	6⅔	130,75G
do. Mühlenwerke	6	106,80G
do. Straßenbahn.	6	160,00bzG
Mälzerei Wrede	1	72,50bzG
Massener Bergbau	4	124,00bzG
Mathildenhütte	0	76,00bz
Mechan. Web. Zittau	16	233,75bz
Mend. & Schw. St.-Pr.	0	97,60bzG
Mix & Genest Tel.-F.	7	155,10bzG
Müller, Speisefett	16	218,00B
Neu-Bellevue, freo Zs.	—	1825,0bzG
Niederlaus. Kohlenw.	3	116,75bzG
Nordd. Eisw., St.-Akt.	0	62,00bzG
do. do. Vorz.-Akt.	0	91,75G
Nordstern Kohle	16	270,50bz
Nürnbg. Herkulesw.	9	172,50bz
Oberschles. Chamotte	9	173,00bzG
Oppelner Zement	5	177,75bzB
Petersb. elekt. B. St.-A.	3½	80,00bzG
do. do. Vorz.-Akt.	—	124,00bzG
Reichelt Metallschr.	9	191,25bzG
Rhein. Spiegelglas-M.	6	179,25bz
Rh.-Westf. Sprengst.	10	216,50bz
Sächs. Gussst. Döhlen	12	268,00bzG
Saxonia Zementfabr.	5½	158,00bzG
Schering Chem. Fabr.	15	345,50bzG
Schl. Leinw. Kramsta	4½	130,60bzG
do. Portl.-Zement	10½	208,75bzG
Schles. Zinkh. Ges.	17	385,00bzG
do. do. St.-Prior.	17	385,00bzG
Schöfferhof Br. Mainz	11	171,00bzB
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	212,50bzG
Schubert & Salzer	20	328,75bzG
Schwartzkopff Msch.	10	254,75bzG
Siemens Glashütten	14	257,50bzG
Stett.-Bred. Portl.-Z.	7	175,50bz
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	129,00bzG
Terr.-Ges. Halensee	—	3290,0bzG
Verein. Chem. Werke Charlottenburg	12	208,00bzB
Ver. Dampf-Ziegelei	15	211,40bz
V. Köln-Rottw. Pulv.	12	264,75bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	9	183,50bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	6	152,50bzG
do. do. Vorz.-A.	6	154,25bzG
Westl. Boden-Ges.	0	135,00bzG
Westfäl. Draht-Ind.	10	189,00bzG
do. Kupfer	3½	124,75bzG
do. Stahlwerke	0	139,50bzG
Wurm-Revier	8	159,75B
Wollwaren Merkur	20	223,90bz

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	— —
do. do.	4½	104,75G
Allgem. Elektr.-Ges.	4	101,75bz
do. do.	4½	103,60bzG
Anhalt. Kohlenwerke	4	99,90G
Berl. Elektr.-Werke	4	102,20bzB
do. do. unk. 06	4½	102,30G
do. do. unk. 08	4½	104,00bz
Bismarckhütte	4½	104,60B
Braunschw. Kohlen	4½	104,90G
Buderus Eisenwerke	4	101,90bz
Burbach Gewerksch.	5	104,75bzB
Charlott. Wasserw.	4	— —
Continentale do.	4½	103,60bz
Dannenbaum	4	100,70G
Dessauer Gas	4½	107,60G
do. 1892	4½	107,60G
do. 1898	4	105,50bz
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	102,00bzG
Dtsch. Bierbrauerei	4½	102,90bzB
do. Kabelwerke	4½	103,10G
Donnersmarckhütte	4½	101,50bzG
Dortmund. Union	5	111,50G
do. do.	5	103,50G
do. do.	4	99,40bzG
Elektr. Lief.-Ges.	4½	105,25bz
do. Licht- u. Kraft	4½	104,60G
do. do. unk. 10	4½	— —
Gelsenkirch. Bergw.	4	101,90bz
Georg-Mar. Bergw.	4½	102,10bz
do. do.	4	— —
Ges. f. Elektr. Untern.	4	99,80bz
do. do.	4½	103,50bzB
Gewerksch. D. Kaiser	4	100,50G
do. unk. 10	4	100,75G
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	102,10G
do. do.	4½	104,25bz
Harpener 1892 conv.	4	— —
do. unk. 07	4	102,00bz
Hartm. Maschinen	4½	— —
Helios, elektr.	4½	81,80bzG
Hibernia 1903	4	102,90bz
Höchster Farbw.	4½	106,10G
Hohenfels Gew.	5	104,50bz
Gebr. Körting	4½	103,70bz
Krupp Gussstahl	4	102,90G
Laurahütte	4	102,10bz
Ludw. Löwe & Co.	4	100,80bzG
Naphtha Gold-Anl.	4½	99,90bz
Neue Bod-Ges.	4	101,00bz
do. do.	3½	96,00bzG
Norddeutsch. Lloyd	4½	103,40G
do. do.	4	101,25bz
do. 1902	4	101,25G
Oberschl. Eisenb.-B.	4	102,80bz
do. Eisen-Ind.	4	99,80G
Rombacher Hüttenw.	4½	105,00G
Rybnicker Steink.	4½	102,75G
Schalker Gruben	4	100,80G
do. do. 1898	4	102,10bz
do. do. 1899	4	100,90G
do. do. 1903	4	101,00bzB
Schuckert Elektr.	4	99,90bzG
do. do.	4½	102,75G
Siemens & Halske	4	103,00bzB
do. do.	4½	105,90bz
Union Elektr.	4½	104,40G
Zeitzer Maschinen	4½	— —

Leipziger Börse,

23. Februar 1905.

Deutsche Fonds.

Sächsische Rente	3	89,55G
do. St.-Anl. v. 1855	3	95,20G
do. do. 1852-68 cv.	3½	100,45bz
do. do. 1867 u. 69 cv.	3½	100,45bz
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	104,60G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	100,00G
do. do. 1902 unk. 07	3½	100,00G
do. do. 1874 conv.	3½	100,00G
do. do. 1879 conv.	3½	100,00G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	100,20G
do. do. 1900	4	105,00G
Gera do. v. 1887	3½	99,80B
do. do. v. 1903	3½	99,80B
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	95,70G
do. do. 1897 Ser. I	3	89,75G
do. do. 1876/84 u. 87	3½	100,55G
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	100,55G
do. 1897 Ser. II A	3½	100,55G
do. St.-Anl. 1904	3½	100,60G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	100,00B
do. 1892 Ser. II	3½	100,00B
do. St.-Anl. 1897	3½	100,00B
do. do. 1903	3½	100,00B
do. do. 1892	4	103,10G
do. 1897 Ser. II	4	103,10G
Riesa St.-Anl. 1891-98	3½	99,80G
Wurzen do. 1893-1902	3½	99,75G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	10	231,75G
Böhm. Nordbahn	5	— —
Buschtiehrad. Lit. A	10 10/21	275,00G
do. Lit. B	11¼	— —
Graz-Köflach	5	105,25G
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	99,00G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	95,10G
Böhm. Nordbahn 1903	3½	94,60G
do. 1882 Gold	4	101,50B
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	101,50bz
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	82,25G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	100,00G
do. do. Gold	4	— —
do. Em. I 1869	5	110,00G
do. Em. II 1871	5	110,00G
do. Em. III 1874 Gold	5	— —
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	73,25G
do. Em. 1902	4	99,80G

Pfandbriefe.

Allg. Dtsche Cred.-A.	3½	100,00G
do. do.	4	102,60G
Erbl. Rittersch. Kr.-V.	3	91,25G
do. do.	3½	100,10G
Landst. Bank Bautzen	3½	101,00G
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	98,10G
do. S. VII do. 1908	3½	98,20G
do. S. X do. 1913	3½	98,00G
do. S. B und C	4	103,10G
do. S. D	4	103,00G
do. S. F unk. b. 1906	4	103,00G
do. S. VIII do. 1908	4	103,10G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	102,80G
do. do. S. XI uk. 14	4	103,00G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	135,00bzG
Kredit- u. Sparbank zu Leipzig, abg.	4½	67,75bzG
Leipz. Hypothek.-Bk.	7	145,25G
do. Baubank	5⅓	104,25G
do. Immob.-Ges.	8⅓	175,25G
Löbauer Bank	7	116,00B
Oberlausitzer Bank	6	— —
Vogtländ. Bk. Plauen	10	195,75B
Zwickauer Bank	6	109,50G
Hrzl. Altenb. Landesbank-Obligat.	3½	101,00G
do. do. do. S. IV	3½	101,00G
Baubank f. Dresden, Hyp.-Oblig. (gar.)	3½	97,30G
Kommunalb. f. Sachs. Anl.-Scheine	3½	100,10G
do. do. do.	4	103,25G

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	11	186,75bzG
D. Spitzenfab. Lpz.-L.	18	258,75bzG
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	314,00G
do. do. Lit. B	18	245,00G
Germania M.-F. Chem.	1	— —
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	130,00G
do. do. Prior.-A.	6	130,00G
Golzern M.-F., St.-A.	7	144,00B
Grimme & Hempel	0	— —
Schönh. Sächs. Webst.	12	241,00B
Leipzig. Vereinsbr.	15	259,00G
Malzfabr. Schkeuditz	9	155,75G

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	103,25G
Dampfbr. Zwenkau	4½	101,00G
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	102,60G
Leipz. Baumw.-Sp.	4½	103,00G
do. Centraltheater	5	— —
do. Elektr.-Werke	4½	100,25G
do. Elekt. Strassenb.	4	101,60G
do. Kammgarn-Sp.	4	101,50G
Malzfabr. Schkeuditz	4	102,00G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	101,90G
do. do. 1875/79 cv.	4	101,90G
do. do. 1882	4	101,90G
do. do. 1893	4	101,90G
do. do. 1897	4	101,90G
do. do. 1902	4	103,00G
Naumbg. Brk., Oblig.	5	101,75G
Stöhr & Co., Leipzig.	4½	101,75G
Tittel & Krüger	4	99,70G

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

		M. p St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	45	930,00G
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	13,50	412,00G
do. do. Pr.-A. I	48	895,00G
do. do. do. II	43,50	790,00G
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	0	525,00B
do. do. Pr.-A. I	10	— —
Oberhohnd.-Forst	0	— —
do. Schader	30	274,00B
Zwick.-Oberhohnd.	260	4140,00G
Zwick. St.-Vereinsgl.	120	1500,00B
Friedensgr. Meuselw.	50	815,00G
Prehlitz. Braunk. Ges.	0	276,00G
do. do. Pr.-A.	30	655,00G
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	93	1390,00G
do. do. Prior.-Akt.	108	1680,00G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050224012/fragment/page=0004